

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Pontresina, 1960-01-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
zur Zeit
Hotel Walther Palace
Pontresina,
am 18. I. , 1960

Lieber, verehrte Frau Bergner, -

Liesl Frank Mittler hatte mir in Hamburg erzählt, Sie hätten sich nach dem Roman "Mephisto" von Klaus Mann erkundigt und kennen das Buch offenbar nicht. Inzwischen war ich Ihrer Adresse verlustig gegangen und habe sie erst jetzt (wiederum durch Liesl) neuerdings erfahren. Der Band ist unterwegs.

Unter "Innerdeutschen" gilt der Roman allgemein als "Schlüsselroman", wobei die Narren auch noch die kindischsten Fehler begehen, indem sie, etwa, meinen, eine Figur, die unleugbar mit Pamela Wedekind verwandt ist, "sei" Marianne Hoppe, - nur weil Letztere, wie die Roman-Figur, mit Gründgens verheiratet war. Doch ist überhaupt das ganze Gerede grober Unfug, wie in jedem Falle, in welchem ein Schriftsteller sich gewisser "Modelle" bedient, um seine eigene künstlerische und moralische Wahrheit zu gestalten, ohne sich um die ephemere Wirklichkeit im geringsten zu kümmern. Die halbe Weltliteratur besteht aus Erzeugnissen, die heutzutage als "Schlüssel"-Schreibereien "gebrandmarkt" würden.

In diesem Sinne, - also.

Der Januar verblutet sich, bald ^{Wird} auch der Februar verstorben sein, und im März kommen Sie nach Züri-Town. Dann darf ich wieder "Geliebter Lügner" hören und sehen und Ihnen - hoffentlich - die Valentin-Platten vorspielen. Das ist hübsch, zu denken.

Liesl (verzeihen Sie: es ist so dumm, jemandem, der selber "Liesl" heisst, ständig von einer "Liesl" zu sprechen!), - Liesl, also, nevertheless, erzählte telephonisch, der ERBSCHLEICHER habe Sie behelligen lassen. Sehr gut! Meinerseits hörte ich dieser Art noch nichts. Freilich, - der Bube kennt mich. In keinem Falle aber bin ich gewillt, das Geringste zu "waiven". Das fehlte auch noch!

Alles Gute und Schöne

von immer Ihrer

